

Dank

Das vorliegende Buch basiert auf meiner im März 2021 an der Universität Zürich verteidigten Dissertation. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Personen bedanken, die mich bei der Erstellung dieser Arbeit begleitet, unterstützt und ermutigt haben. Zuallererst gilt mein grosser Dank Prof. Dr. Sylvia Sasse, an deren Lehrstuhl am Slavischen Seminar der Universität Zürich diese Arbeit entstanden ist. Die stets konstruktiven und wertvollen Anregungen und Rückmeldungen, gemeinsame Publikationsprojekte sowie die bedingungslose Unterstützung von Sylvia Sasse haben mich massgeblich zum Schreiben dieser Arbeit motiviert. Meinem Zweitbetreuer Prof. Dr. Jurij Murašov danke ich herzlich für seine Hilfe in der Anfangsphase bei der Recherche für diese Arbeit und für seine grosse Geduld bis zu deren Fertigstellung. Wesentlich zur Erstellung dieser Arbeit haben alle meine Kolleginnen und Kollegen am Slavischen Seminar der Universität Zürich mit der stets sehr freundschaftlichen, lebendigen und fruchtbaren Arbeitsatmosphäre beigetragen. Insbesondere Anne Krier, Sandra Frimmel, Jelica Popović, Nastasia Louveau, Nina Seiler, Ieva Bisiogirskaitė und Sonja Ulrich danke ich für die wertvollen Gespräche, die genauen Lektüren und die freundschaftliche Unterstützung.

Mein Dank gilt nicht zuletzt meiner Familie, ohne die dieses Buch niemals zustande gekommen wäre: Meinen Eltern Geri Rauber und Louis Frölicher, Arnold Frauenfelder, Jeannette Boesch, Jonas Frölicher, Clara Dewes, Madeleine Stricker und Peter Stricker sowie insbesondere Yann Stricker für die uneingeschränkte und liebevolle Unterstützung des ganzen Projekts, die Geduld, Ruhe und Zuversicht, aber auch die kritischen und genauen Lektüren des Manuskripts. Danken möchte ich auch meinen zwei wundervollen Kindern Milosch und Matija, die das Projekt auf ihre Art und Weise lautstark begleitet und immer wieder wohltuend relativiert haben.

Gewidmet ist dieses Buch meinem Vater Louis Frölicher, der im November 2021 zu früh und viel zu plötzlich verstorben ist. Seine Liebe für Literatur, Musik und Sprache(n) sowie sein kritisch-analytischer und zugleich poetischer Blick auf die Welt haben mich, seit ich denken kann, begleitet und geprägt. Du fehlst mir sehr.

